

Die „Vollst. v. 1913“
erschint täglich abends außer
Sonntag und in durch die
Expedition, Neue Graubauer, 1/8,
durch die Zeit und
durch den Vorstand zu bestellen.
Preis monatlich Mk. 2.50.
pro Woche 20 Pf.
Fortsetzung siehe Nr. 8171.

Vollst. v. 1913

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Belegdruckgebühr
betragt für die einseitige
Vertheilung ober deren Name
20 Pfennige für Vereins- und
Veranstaltungs-Anzeigen
10 Pfennige.
Interesse für die achte Nummer
auch die Formzahl 9 Uhr in der
Expedition abzugeben werden.

Telephon
Nr. 1206.

Organ für die werkfätige Bevölkerung.

Telephon
Nr. 1206.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Nr. 298.

Dienstag, den 22. Dezember 1903.

14. Jahrgang.

Verbotene Weihnachten.

Kürzest Euch nicht; siehe ich verkündige Euch große Freude, die allem Volke widerfahren wird — Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen. . . . Von allen Kanzen raunt in diesen Tagen der fromme Trostpruch, alle Glocken der Christenheit tönen ihn hinaus in die Winternacht. Die Seltsamkeit der Verfolgten, Verdrißten, der Armen und Unrecht Leidenden wird in gefalteten Worten feierlich verkündet; denn hier ist das Himmelsreich.

Das Christentum ist die Religion der Kleinen und Bedrängten, der wehrlosen Kinder — so hören wir. Und der Staat, das ist der christliche Staat, der die Schwachen schützt und die Weichen und die Häupter der Behörden sitzen voran in den Kirchenbüchern in ländelnder Andacht, barmherziger Ergebung und frommer Nächstenliebe.

Mitten in das heilige Nativmodieren aber dringt ein schriller Lärm. In Sachsen, dem allerchristlichsten Staate, hat man eine Verfolgung ins Werk gesetzt, man hat den Kindern den Krieg erklärt, der die stille, heilige Nacht zerstört.

Seit 17 Wochen kämpfen die Weber und Spinner gegen die kapitalistische Uebermacht. Sie hungern und dürsten um inner gerechten Sache willen. Sie schlagen ihr Dasein in die Schanze, um es nicht völlig unter die Füße der Besiegenden treiben zu lassen. Und nach dieser lauernden qualvollen Zeit harter Not bricht der Gottesfrieden der Weihnacht an. Alle leidenden Arüder der Welt senden ihr Scherflein, damit ein strahlender Weihnachtsbaum den Kindern der Armen für ein paar Stunden den Glanz der Freude in die ermatteten Augen bringe, damit den Eltern die Kraft sich neu regen im Bewußtsein des helfenden Völkerverbundes der Arbeit. Ob die Weber und Spinner von Crimmitschau im Sinne der Kirche und des Katechismus gläubig sind oder nicht, ob die Hunderttausende von Arbeitern, die den Weihnachtsbaum der Verfolgten schmücken helfen, auf die Dogmen der bestellenden Staatstheologen schwören oder nicht — eines ist sicher: wenn das Christentum seinen tiefen Gehalt der menschenunfassenden Nächstenliebe haben soll, nie ist ein christliches Weihnachtsbaum der Bedrängten, den die Welt der Armen opfernd errichtet hat. Der christliche Staat aber duldet es nicht, daß das Volk Crim mit dem Christentum macht, und so wird ihm selbst die geschmückte Tanne zum ruchlosen Freiheitsbaum der Revolution und das Lachen der Kinder zum Sturmchor wider die Besiegenden.

Es ist ein unvergängliches Dokument des Staatschristentums, daß das christliche Fest fürchtet diese Verfügung, durch die die Weihnachtsfeier der Weber und Spinner in Crimmitschau verboten wird. Man lege die Urkunde als Text für alle Weihnachtspredigten unter, man verbreite sie in allen Hütten: Christ ist erstanden, also kreuziget ihn!

Mit diesem Scharfsblick hat man den revolutionären Charakter des Christfestes durchschaut: Diese Kerzen sind Brandfackeln; denn sie ermuntern, den Kampf für Licht und Sonne durchzuführen. Dieser Nabelstumpf erschüttert alle Autorität; denn er erweckt klüsternd die Sehnsucht nach reiner Luft und einer Freiheit, die kein Polizeijüdel und kein Fabrikvogt stört. Diese Trommeln und Trompeten, die über dem Baume sich spreizen, sind schlimmer wie Dolch und Dynamit, denn sie künden den Krieg wider die heiligsten Dividenden der Nation. Dieses Kinderlachen zerstört die Grundlagen des Staates; denn nur das Kraftgefühl und die Lebensfreude vermag zu lachen, und der Staat braucht demüthige, stumpe, seelenlose Maschinen, die es sich nicht einfallen lassen dürfen, aufrührerische Gefühle des eignen Wertes und der menschlichen Würde zu hegen; nur arbeiten sollen sie, arbeiten, sobald sie nur Arme rühren können, von Kindheit an, das Lachen weckt alle schlimme Begehrlichkeit. Und vor allem: Wer gab diesem Volke der Verfolgten das Recht, ihre mühsam erarbeiteten Pfennige den Brüdern zum Weihnachtsfest zu opfern! Das ist fürwahr die Solidarität des Umsturzes, der entzündet in den Arbeitern von Crimmitschau den Hochmut, daß sie nicht allein kämpfen, auf Gnade und Ungnade ihren Eignern ausgeliefert, sondern daß die Millionen für sie einsehen und sie unüberwindlich machen.

Alle die christlichen Arbeiter, die von ihren Pfaffen gelernt haben, wie die Sozialdemokraten die Religion zerstören wollen, werden nun sehend werden und eine Religion abschwören, deren Feste selbst als revolutionär verboten werden. Das hohe Lied der Nächstenliebe ist als Marzellaufe entlarvt worden. Die christlichen Arbeiter werden auf einmal erkennen, daß es ihnen zwar gestattet ist, im Namen des Christentums Thron, Altar und Geldschrank zu stützen und zu schützen, daß sie es aber niemals wagen dürfen, den Lehren des Christentums zu leben.

Politische Heberichts.

Das Weihnachtsverbot in der bürgerlichen Presse. Das unverständliche Verbot der Feiertage, die die deutsche Arbeiterschaft den armen Kindern der ausgesperrten Weber bereiten wollte, findet in der bürgerlichen Presse durchaus nicht allenthalben Zustimmung. Die „Berl. Volks-Zeitung“ schreibt dazu:

Die Kinder hängen's. Die Bekannmachung der Crimmitschauer Behörden, daß die geplanten sieben Weihnachtsbesucherungen für die Kinder der Ausgesperrten, für die in vielen Orten gesammelt worden ist, nicht stattfinden dürfen, wird den Ausgepernten in den weitesten Kreisen Deutschlands und des Auslandes neue Sympathien zuföhren. Weihnachten, das Fest des Friedens und der Liebe, Weihnachts, das Fest der Kinder, darf nicht so, wie man es geplant hatte, gefeiert werden. Dieses Verbot hat der christlichen Sozialdemokratie noch gekühlt. Was können die längsten Parlaments-Sessionen Böhm's über den Zukunftsstaat, wenn der Gegenwartsstaat den Sozialdemokraten unablässig das wirksamste Agitationsmaterial liefert?

Sogar der Konservativen „Tägl. Rundschau“ wird unheimlich zu Mute. Wenn sie auch nicht offen Partei nimmt, so hätte sie es doch lieber gehabt, der Streich wäre unterblieben:

Nach Crimmitschau kommt unbehagliche Kunde: Die von den Kräftigen geplanten gemeinschaftlichen Weihnachtsfeiern sind vom Bürgermeister verboten worden. Dem Verbot sind Be-handlungen vorausgegangen: der Bürgermeister, dem das detaillierte Programm vorgelegt wurde, nahm an der darin vorgesehenen Ansprache Anstoß. Über der Anrede erklärte, wie der „Vorwärts“ berichtet, auf diese Ansprache könne unter freien Umständen verzichtet werden; nun meinte der Bürgermeister, es müßten doch Angaben über den Inhalt gemacht werden. Als das abgelehnt wurde, gab die der Bürgermeister zunächst noch die Kreishauptmannschaft auf, die so mühen und nun erasing das mitgeteilte Verbot. Diese Vorgeschichte ist geeignet, das Verbot in ein etwas milderer Licht zu rücken; rechtfertigen tut sie es uneres Erachtens nicht. Nur, wo wirklich Gefahren für Ordnung und öffentliche Sicherheit drohen, sollen die Polizeierene mit ihrem starkem Arm eingreifen. Daß aber von den Behörden eine usagen, von den brennenden Lichtbäumen die Kräfte, selbst wenn sie mehr als festemensale Reden gehört wären, ausgehen, den Kräfte, die die Kenner einmüthigen, verdrängt, uneres Erachtens wider alle Psychologie. Und was wird denn durch solche Maßnahmen, die weit über den Kreis der Ausgesperrten und der mit ihren Sympathisierenden Bestimmungen ergehen, erreicht? Man zieleh die Ausgesperrten nach Schmölla ins „Ausland“ und feiern da ihre Weihnacht. Daß die Anwesenheit dort nicht gerade saunter ausfallen weren, liegt auf der Hand und so tritt vermuthlich das Gegentheil von dem ein, was man brawachte. Nicht nur beim Gekekmachen sind Nervosität und Agorosität vom Nektel; auch in die Verwaltung sollten sie wö nicht wenig hineinkommen.

Und die „Frankfurter Zeitung“ zerpflückt die Begründung des Verbots unbarmherzig:

Weihnachten in Crimmitschau! Die königliche Amtshauptmannschaft und der Statrat in Crimmitschau haben beschlossen, die sieben Weihnachtsbesucherungen, die für die ausgesperrten Textilarbeiter und ihre Familien geplant waren, nicht zu gestatten. Etwas so Unershöretes ist, soweit die Erinnerung reicht, noch nicht dagewesen. Die Haltung der Behörden in diesem wirtschaftlichen Kampfe ist eine Kette von Einseitigkeiten und Mißgriffen. Sie hat natürlich mit der Verfolgung der Streikwollen begonnen. Ohne Hinterreden, ohne allgütige Einwirkung auf Arbeitswilliger ist das ganze Koalitionswesen nicht viel her. Dennoch wurde in Crimmitschau, aus verkehrstheoretischen Gründen“ natürlich das Verbot ausgesprochen, erst vor der Fabrik, dann auf den Straßen, die auf in den Hauseingängen, schließlich in den Wirtschaften. Vom Bahnhof wurden Streikwollen weggeführt, die Fabrikanten aber durften dort in einem Wartesaal ein Bureau errichten. Das ist Unparteilichkeit! Aber dies war nur die erste Stufe, die zweite ist noch schlimmer. Es sollen einige Beschäftigten Arbeitswilliger vorgemessen sein. Schon möglich, aber viel kann das nicht gewesen sein, sonst hätte man davon reichlich zu hören bekommen. Es giebt ja Wälder genug, die einen Übergang darin sehen, über Ausschreitungen Auslandsdirektoren genau zu berichten und womöglich noch etwas hinzuzufügen. Aber gerade mit Crimmitschau wollten sie nichts anzufangen. Nichtsahnender haben die Behörden für Crimmitschau alle öffentlichen Auf- und Umgänge, Tanzveranstaltungen und Veranstaltungen (auch in öffentlichen) verboten. Ein Verbleibungsverbot ist das schlimmste, was kämpfende Arbeiter treffen kann, weil hierdurch der Zusammenhang unter ihnen gelockert wird. Fabrikanten verständigen sich, wenn nötig, durchs Telefon, aber wie sollen ein paar Tausend Arbeiter ohne Veranstaltungen einheitlich dirigiert werden? Aber so sieht die Unparteilichkeit aus. Eine Deputation der Ausgesperrten ging zum

Der Kraft-Mann.

Ein humoristischer Musikanten-Roman.
Von Ernst von Wolzogen.

Thella machte sich ein wenig ängstlich von ihr los und sagte im letzten Kinderlaut: „Dart ich jetzt nicht zu Herrn Mayor?“
Niska lasse sie außerordentlich belustigt, umarmte sie wiederum lächelnd und rief: — „Cher petit ange. — Sie sind reizend, liebe Niska! O dieser Herr Mayor, wie ist er zu beneiden! Wie spät ist die sein? — Kein Uhr? — O da sie Herr Mayor lange in Weimar und arbeitet mit dem Wasser.“
„Der Mayor ist — nicht mehr — hier?“ Etowweise, angestellt am es heraus, was ganz gleich ward die arme Thella dabei.
„Ober, lieber Fräulein“, begrüßte Niska, „was brauchen wir Herrn Mayor? Wir besorgen Ihre Koch' viel besser allein — Männer machen immer dumme Paare in so was!“ Und kann erzählte sie ihr, sie habe gestern mit Florian verabredet, sie mit sich nach Weimar zu nehmen und bei sich wohnen zu lassen, bis sie ihren Blageltern das Verprechen abgibt hätte, in die Aufhebung der Verlobung zu willigen.
Da drach Thella in neue Tränen aus und erklärte ganz ungebärdig, sie wolle nicht nach Weimar und überhaupt nicht zu ihrem Eltern zurück. Alles Büreden Niskas hat nichts — sie hielt standhaft an ihrem ersten Plan, die Münchener Fremdin anzufuchen, fest.
Da blies Niska dem freilich nichts übrig, als vorläufig zu schweigen und an ihre Toilette zu denken. Sie stand bereits am Waschtisch, als Thella plötzlich auf sie zutrat und in einem geradezu herausfordernden Tone rief: „Ich weiß ja gar nicht einmal, wer Sie sind!“
Da raffte Niska ihr langes Seidenhemd mit zierlich gespitzten Fingern, machte einen Tanzfurdentanz und sagte: „Bitte, gnädig Fräulein, mein Name ist Babas Niska, Pianistin ungewöhnlich, und Herr Mayor ist ein alter, sehr lieber Freund von mir. Sie können mir ganz gewiß vertrauen. — Ober gehen Sie jetzt hinunter, Sie haben mir im Morgen und sind nervös! Nehmen Sie den Kaffee in attendant, ich komme gleich nach.“
Thella folgte dem guten Rats, und nachdem sie ein wenig gestaubt, ward ihr auch wirklich besser und zufriedlicher zu Mute. Sie setzte mit Bleistift ein Telegramm an ihre Freundin Erna auf, aber da sie noch nie in ihrem Leben selbständig eine Depesche verfasst hatte, so getraute sie sich doch nicht, sie ohne weiteres aufgeben zu lassen, sondern wartete, bis Niska herunterkam, um sie ihr zur Begutachtung vorzulegen. Mit einigen Richtigungen wurde das Telegramm dann wirklich abgesandt, weil Niska eingesehen hatte, daß

Thella den doch ihren eigenen Kopf hatte und leicht Vorheiten bekommen konnte, wenn man sie nicht sehr vorsichtig behandelte. Erst am Nachmittage kam aus München die Antwort: „Adressat verzeiht, unbekannt wohin.“

Thellas Enttäuschung war groß, und völlig ratlos, wie sie nun war, blieb ihr nichts anderes übrig, als sich rückhaltlos dem Fräulein Babas anzuvertrauen. Ubrigens hatten die paar Stunden, die sie ungedrungen allein miteinander verbringen mußten, immerhin genügt, um Thellas anfängliche Abneigung gegen Florian's gefällige Fremdin einigermaßen zu überwinden. Ihre Aufmerksamkeit hatte schließlich doch den Eindruck auf Thella nicht verfehlt, und obwohl sie ihren eifersüchtigen Verdacht nicht ganz los wurde, konnte sie doch nicht umhin, die herzgewarme und dabei überaus amüßante Ungarin recht liebenswertig zu finden.

Die beiden Damen gelangten gegen drei Uhr Nachmittags unangefochten nach Weimar, wo Niska's ihre Schutzbesuchene alsbald in einer der berühmten kanariengelben Droschken (ganze vier Stück hatte die Residenz von diesem Beförderungsmittel angeworben) nach ihrer Wohnung geleitete. Sie selbst begab sich unmittelbar darauf nach dem „Ruffischen Hof“.

Der Portier legte ein bedenkliches Gesicht auf, als Fräulein Babas, die er wohl kannte, beim Konfil Bummelstrecke gemeldet zu werden wünschte. Die Herrschaften hätten sehr angenehme Nachrichten erhalten und würden sehr gern genügt sein, Besuch zu empfangen.

„O sagen Sie mir, ich bringe schonen Ernst von Fräulein Tochter — werden sie mich schon empfangen?“ verfuhr Niska, verschämt lächelnd.

„Ah, das ist freilich was anderes!“ rief der Portier, neugierig anstöhnend. Dann entforderte er einen Kellner mit der Postkaste und der Karte des Fräuleins nach oben. Der Kellner bog ordentlich die Treppe hinauf. Es war offenbar, daß das ganze Hotel über die Kunde des Fräuleins in Aufregung geraten war. Der Portier erzählte denn auch Niska unaufgefordert, daß Fräulein Bummelstrecke gestern Abend mit einem Herrn im Kleid und Seidenhut fortgegangen und bisher nicht zurückgekehrt sei, worüber natürlich die Eltern und der Herr Bräutigam in die größte Angst veretzt worden seien. Deswegen seien abgeschickt und empfangen worden und die Polizei demütlich auch bereits verständigt.

„Was sagen Sie — mit einem Herrn war das Fräulein fort?“ rief Niska ganz entrüstet. „Ah was denn! Sie ist einfach zu einer Freundin gegangen, und die hat sie zu einer kleinen Partei mitgenommen ist! Fräulein hat doch gleich zurückgekehrt!“ Damit ließ sie, ohne sich weiter durch neugierige Fragen aufhalten zu lassen, die Treppe hinauf. Der Kellner kam ihr entgegen mit der Meldung, daß der Besuch den Herrschaften sehr angenehm sein werde, und um sie auf dem Gang standen die cits Parmeiter's und Przemalsky, und sie voll Ueberzucht in ihren Saloz zu geleiten.
Sobald Niska ins Zimmer hineinkam, bemerkte sie schon

die Konfulin von innen den Kiegel vor die Tür und rannte dann aufgeregt auf die Besucherin zu: „Sie bringen uns Nachrichten von unserer Tochter, mein Fräulein?“

„Ja, allerdings, gnädig Fräulein“, verfuhr Niska, sich leicht verbeugend. Dann sagte sie den schönen Antonia ins Auge, betrachtete ihn aufmerksam und fragte endlich, ungewohnt mit dem Finger auf ihn deutend: „Bitte, ist doch der Herr Bummelstrecke — ich glaub', ich kenn' ihn nach der Beschreibung an der Reuse!“
„Kon, kon!“ machte Przemalsky, indem er rasch sein Sackchen an das beschädigte Nieborgas führte. „Meine Nase hat sich doch wohl nichts mit Geschichte zu schaffen!“

„O doch, mein liebes Fräulein!“ lachte Niska gemüthlich. „Ihre ganze sehr werthe Persönlichkeit hat sogar sehr viel zu schaffen. Denn wenn Herr ise das Fräulein Thella bloß fort. Vagrat! ich übrigens willkommen!“

Antonin hielt mitten in seiner Verlesenheitschönung inne, befam einen puteroten Kopf und schaute wütend: „O — ich — was soll das heißen! Wenn Sie mich beleidigen wollen. . . Kon, Kon! ich werde bitten.“

„Ah, lassen Sie doch jetzt Ihre Empfindlichkeiten!“ fuhr ihm die Konfulin hart ins Wort, in brennender Knäuelnd, zu erfahren, was aus ihrem armen, irrgelieuten Kinde, wie sie sich ausdrückte, geworden sei.

Gleichzeitig bot der Konfulin Niska einen Stuhl an und flüsterte ihr dabei zu: „Bitte, spannen Sie mich nicht länger auf die Folter — achten Sie nicht auf den Menschen!“

Sie setzten sich alle vier, und dann begann Niska ganz vergnügt zu erzählen: „Also schauen Sie, die Soche ist sehr einfach! Sie haben Ihre Fräulein Tochter netigen wollen, einen Mann zu heiraten, den sie nicht moq. Got sie endlich nicht mehr ausloten können und hat sie vorgelogen, davonzulassen — sind ich läge verrath!“

Die Konfulin: „Aber, mein Fräulein, Sie vergessen, was eine Tochter Ihren Eltern.“

Przemalsky: „Sawohl, Kon — Sie vergessen überhaupt.“

Die Konfulin: „Eren Sie doch endlich still!“

Der Konfulin: „Ah bitte, sagen Sie uns doch, wo und wie Sie unsere Tochter getroffen haben.“

Nach dieser kleinen Unterbrechung fuhr Niska, sich ausschließlich an den Konfulin wandend, also fort: „Wie trafen uns ganz allein im Domreoursen zweiten Klost". Dimes Fräulein kon in Ed und wachte; das mir so laid — hob' ich einfach gestört, warum wachte. Eh bien! sind wir Bekannte geworden — hat sie mir alles erzählt.“

Die Konfulin: „ber, mein Gott, wo steht sie denn? Wie haben Sie sie überredet? telegraphiert — außerdem hat sie doch kein Geld.“

Minister des Innern nach Dresden. Sie wurde nicht einmal vorgelesen und zwei Geheimräte wies sie auf den Inflationen...

Das werden sie zwar nicht tun, sondern sie werden nach Schmolln wandern und sich dort gemeinsam unterm Weihnachtsbaum versammeln...

Unternehmer-Terrorismus. Wie weit die Unverschämtheit der Unternehmer geht, zeigt uns folgendes Schriftstück:

Dieser Leben, 15. Dezember 1903.

Sehr geehrter Herr Kollege!

Wir beschließen Sie hiermit anzuweisen, daß wir die Mauererellenen von Diesersleben und Umgebung...

Wir bitten Sie höflich, hiervon Kenntnis zu nehmen und die von hier kommenden Mauerer nicht einzulassen...

Ein Verzeichnis der ausgesperrten Personen folgt untheilbar. Mit kollektivem Gruß! Der Arbeitgeberverband für das Baugewerbe in Diesersleben.

Erst werden die Mauerer aufs Raster geworfen, und dann sollen sie ausgehungert werden. Damit dies christliche Werk auch gelingt, werden die Namen der Ausgesperrten...

Ja — Schwerste Strafe demjenigen, der andere an freiwilliger Arbeit hindert.

Statistisches. Nach der amtlichen vergleichenden Uebersicht der Wahlen von 1898 und 1903 haben sich am ersten Termin 58,1 Prozent und am zweiten 76,1 Prozent der Wähler an den Reichstagswahlen beteiligt.

Table with 5 columns: Party, 1898 Wählerzahl, 1898 Prop., 1903 Wählerzahl, 1903 Prop. Includes parties like Deutschkonservative, Sozialdemokratische, etc.

Nach diesen amtlichen Feststellungen haben seit 1898 an Stimmenzahl abgenommen: Reichspartei, Freiwilrige Volkspartei, Deutsche Volkspartei, Bauernbündler, Milbe...

Zwei Mal zum Reichstage gewählt hat der Mauerer Anton, welcher in Leipzig arbeitet und wohnt, ansetzen aber mit seiner Familie in Diesersleben politisch angeschlossen ist...

Extra Wähler sei Dank. Der konservative Verein für Diesersleben hat am Donnerstag in Klingenberg seine Jahresversammlung abgehalten...

Sie haben katholischen Reichstagsabgeordneten aus dem Kreis, Böhmen, Böhmen, Ostböhmen, Böhmen, Böhmen...

Strasburger Festungen von Festungsbauern werden sich in nächster Zeit ansetzen lassen. Man glaubt, daß diese Festungen politische Zwecke zu Grunde liegen...

dieser Partei gefungen hatte. Die überwachenden Beamten sollen auch Inspektion haben, in Besonderen vor dem Bedenken der Forderung zu achten...

Aus ein Opfer der Crimmitschauer Ausbeutung? Nach der „Deutschen Tageszeitung“ wird der Geheimrat Dr. Richter, der sächsische Regierungsvorsteher im Reichstage...

75 Prozent Dividende erhalten die Aktionäre der Ostdeutscher Zuckerfabrik. Dieser so einträgliche Betrieb bildet jedoch in den Berichten der Gewerkschaften ein Kapitel der Klage wegen der sehr mangelhaften Einrichtungen...

Die christliche Arbeiterdeputation, die am 19. d. M. vom Reichstagsrat Grafen H. von empfangen worden ist, schickt mit dem Empfang sehr zufrieden zu sein...

Aus der kleinen Garnison. Gegen die sämtlichen kaiserlichen Train-Offiziere war nach den „Reichen Nachrichten“ ein Petition von Preußen aus...

Wegen Majestätsbeleidigung hatte sich in Reichenbach ein Müller Schmid zu verantworten. Er soll am 12. März 1901 den Reichstagsrat am 21. Oktober 1899 den Kaiser beleidigt haben...

Genosse Tannhauser vom „Vollkornblatt in Halle“ wurde von der Strafkammer wegen Beleidigung eines Polizisten zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Selbstentzündung. Vor dem Kriegsgericht in Paderborn hatte sich der Unteroffizier Vint vom 3. Infanterie-Regiment wegen einer Mißhandlung in 17 Fällen, fortgesetzter Mißhandlungen in 9 Fällen und Mißbrauch der Dienstgewalt zu verantworten...

Asien.

Polizeibehörden gegen die Sozialdemokratie. Das „Fränkische Volk“, das Organ der sächsischen Sozialdemokratie, ist in den Besitz eines ganzen Pakets seltener Zeitungen der Kaiserpolizei gelangt...

Der 10. Der sozialistische Agitator A. hat am 15. März 1892 eine Demonstration nach Paderborn angetreten...

Der 16. In der Nacht auf den 11. April 1892 soll in ganz Paderborn ein Aufruhr ausgebrochen sein...

Der 17. In der Nacht auf den 12. April 1892 soll in ganz Paderborn ein Aufruhr ausgebrochen sein...

In dem Prozess wegen der Judenmorde in Paderborn ist das Urteil gefällt worden. Geizhals und Mordstrolch, welche auch 25 Wochen angefangen haben...

In der Schweiz wird anders vorgegangen. In Bern hat ein Justizbeamter sich in der Erklärung von Schindlerworten geäußert als schändlich...

Polen. Die Verurteilung des Subjekts des Verurteilten in der zweiten Kammer hatte der sozialistische Abgeordnete Traczko die Kaiserliche Regierung auf die weitere Verurteilung...

Gegen die baltische Schuldenbremse. Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages hat am 10. Juli 1903 die Fraktion geäußert, daß er beabsichtigt, in nächster Zeit...

Die Fraktion der Reichstagsabgeordneten hat am 10. Juli 1903 die Fraktion geäußert, daß er beabsichtigt, in nächster Zeit...

finnanem Sinne verbiert wird, so daß es zu einem Schussgetöse für den dienenden Arbeiterstand wird...

Lokales und Provinzielles.

Dresden, den 22. Dezember 1903.

Nach Crimmitschau haben wir am gestrigen Montag noch sechs Mäntel für Konfirmandinnen abgeben können, die ein freundlicher Geber stiftete...

Genosse Klüß konnte am Sonntag wiederum 600 Mark abgeben, sodaß von unserer Redaktion bisher 1600 Mark zur Weihnachtsammlung übermittelt sind...

Unter den Beiträgen, die vom Kassierer des Leipziger Gewerkschaftskartells in der „Leipziger Volkszeitung“ als vom 10. bis 14. Dezember eingegangen quittiert worden...

Table with 2 columns: Name of association, Amount. Includes Steinmetzenverein, Radfahrer-Verein, etc.

Wie groß die Opferwilligkeit auch in den ärmsten Kreisen ist, geht aus der Tatsache hervor, daß bei der Berliner Gewerkschaftskommission ein Zettel mit folgender Inschrift abgegeben wurde:

Sieben Pfennige gesammelt von den Obdachlosen in der Bienenstraße für unsere kämpfenden Brüder in Crimmitschau...

Eine frierende Gestalt im abgeschabten Rock trat an den Tisch; das Stemb starrte dem Manne aus den Augen. In roten Kupfermünzen legt er 70 Pfennige hin...

Alles vereint sich, um den armen kämpfenden Proletariern zur Seite zu stehen. Welche Gedanken mögen die herrschenden Klassen befehlen, wenn sie solchen Opfermut sehen?

Auch eine Weihnachtsstunde! In Weuthen OS. wurde der erblindete frühere Wirtschaftsbeamte Emil Urban von der Strafkammer wegen Majestätsbeleidigung zu einem Jahre und sechs Monaten Gefängnis verurteilt...

Die zahllose Breslau des Zentralverbandes der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter zählt auch in diesem Jahre eine Weihnachtsunterstützung an ihre arbeitslosen Mitglieder in einer Gesamthöhe von etwa 150 Mk. Die Verteilung geschieht am Donnerstag den 24. d. Mis., Vormittags 8-1 Uhr im Bureau.

Von unserem „herrlichen“ Kriegsheer. Vor dem hiesigen Kriegsgericht der 11. Division wurden gestern — Montag — zwei interessante Fälle verhandelt...

Bundschuh wurde gegen den Unteroffizier Julius Baumann vom 6. Feldartillerie-Regiment in Breslau wegen begangener Soldatenmißhandlung verhandelt...

Bundschuh wurde gegen den Unteroffizier Julius Baumann vom 6. Feldartillerie-Regiment in Breslau wegen begangener Soldatenmißhandlung verhandelt...

Bundschuh wurde gegen den Unteroffizier Julius Baumann vom 6. Feldartillerie-Regiment in Breslau wegen begangener Soldatenmißhandlung verhandelt...

Bundschuh wurde gegen den Unteroffizier Julius Baumann vom 6. Feldartillerie-Regiment in Breslau wegen begangener Soldatenmißhandlung verhandelt...

Bundschuh wurde gegen den Unteroffizier Julius Baumann vom 6. Feldartillerie-Regiment in Breslau wegen begangener Soldatenmißhandlung verhandelt...

Bundschuh wurde gegen den Unteroffizier Julius Baumann vom 6. Feldartillerie-Regiment in Breslau wegen begangener Soldatenmißhandlung verhandelt...

Kalte. Da sie schon früher von Stenzel ihr Personal bezogen hatten, erwarteten sie baldige Ermittelung. Der Vermittler sandte auch jedem dieser beiden Arbeiter einen Brief an den Meister mit, de...

Stadtheater. Auf Montag, Sonntag, Michaeli, Wagner's Oper, die Herrliche Soltan's. Auf Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, die Oper, Maria Sizar...

Thalia-Theater. Freitag, den ersten Feiertag gelangt im Thalia-Theater Heinrich Heine's populäre Operette, Das alte Wädel...

Goldberg, 22. Dezember. Tödlicher Eisenbahnunfall. Auf der Strecke Goldberg-Löwenberg wurden gestern Abend von dem um 7 Uhr 18 Minuten eintreffenden Personenzug...

Bunzlau, 21. Dezember. Man schreibt uns zum Typen-Freil: Die von Seiten bei Berlin ausgegangene Lohnbewegung im Gewerbe der Offsetdrucker...

Bunzlau, 22. Dezember. Seine vier Kinder im Stich gelassen hat der Drechsler Wilhelm Rühlig auf der Reise von Görlitz nach Bunzlau...

Königsgrätz, 22. Dezember. Von einem tollwütigen verdächtigen Hunde gebissen wurde der Fabrikarbeiter M. aus P. Der Mann, an der Hand verletzt, ist sofort in die Poliklinik nach Berlin gefahren...

Königsgrätz, 22. Dezember. Opfer des Alkohols. Dagegen lernte in Königsgrätz der Grubenarbeiter Adam Zwilger verheiratet und Familienvater ist, mit einigen anderen Grubenarbeitern in einem Schenklok auf der Bauhauer...

traße ein. Hier wurde nämlich gesucht. In dem betreffenden Bunde sängen die Gesangsessen nun an, damit zu präsen, wieviel ein jeder...

Wylorath, 22. Dbr. Abfassung eines Willkürers. Aus Dachsowitz, Kreis Plesch, 20. Dezember, wird gemeldet: In unserem Dorfe und in der Umgegend herrschte heute große Aufregung...

Ständesaatliche Nachrichten. Heirat- und Anhebungen. I. Arbeiter Theodor Kernich, lath., Alfenstraße 54, und Maria Wiede, ev., Dorfstraße Nr. 16...

Als Weihnachtsbeitrag für die Ausgesperrten in Crimmitschau. Die wackeren Kämpfer dürfen in diesen Tagen nicht leiden, deshalb verzichten wir gern auf Weihnachtsreden! Vom Stammtisch, Gräßlicher Straße, durch E. Ende...

Veranstaltungen und Vereine. Fiegitz. Am 1. Weihnachtstage Abends 6 Uhr: Weihnachtsfeier im Gewerkschaftshaus. Röstkaffee bewährt, beliebt, 2104 erstklassige Marken...

Table with 2 columns: Contribution name (e.g., 'ausgesperrten Textilarbeiter in Crimmitschau') and amount (e.g., '2252.10'). Includes various donor names and amounts.

Beizogend die Spezialisierung der Pfisten der Holzarbeiter aus der Comraden-Listung: 191 2.80 Mk., 195 (Bezirk 8 durch Wittner) 9.10 Mk., 197 Waagenfabrik Steiermark durch Eyrodt...

Table with 2 columns: Contribution name (e.g., 'Gemeinschaftshaus', 'Arbeiter-Verband') and amount (e.g., '2.00', '1.00'). Lists various associations and their contributions.

Advertisement for Röstkaffee (roasted coffee) by Heinrich Gewaltig. Features the text 'bewährt, beliebt, 2104 erstklassige Marken' and lists prices for different quantities (1/2 Pfund, 1 Pfund, 2 Pfund).

Am 20. d. Mts. starb plötzlich und unerwartet meine liebe, herrngüte, mir unvergessliche Gattin, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Sprotte geb. Franke

im Alter von 37 Jahren 7 Monaten.

Um stille Teilnahme bittet

Karl Sprotte als Gatte
nebst Verwandten.

2221

Beerdigung: Donnerstag, mittag 12 Uhr nach Gräbchen. — Trauerhaus: Posenerstrasse 23.

Orts-Krankenkasse
der Maler und Lackierer
zu Breslau.

Es wird hierdurch bekannt gegeben, daß vom 28. Dezember 1903 ab für Mitglieder der I. Klasse 54 Mk.

II.	36
III.	24
IV.	15
V.	9

Beiträge zu zahlen sind.

Die Klasseneinteilung ist vom 1. Januar 1904 ab wie folgt festgesetzt:

Mitglieder, deren Verdienst p. Tag 3,25 Mk. oder mehr beträgt	I. Kl.
2,00—3,25 Mk. auschl.	II.
1,50—2,00	III.
0,90—1,30	IV.
weniger als 90 Pf. beträgt	V.

Die Herren Arbeitgeber werden daher ersucht, die Ummeldungen nach dieser Klasseneinteilung bei der Kasse so bald wie möglich zu bewirken.

2208

Der Vorstand.

Von heute ab
Großer
Weihnachtsausverkauf
in
Puppenwagen, Puppensportwagen,
Kinderklappstühlen u. s. w.

Grösste Kinderwagenfabrik Ost-Deutschlands
F. Konetzny, Liegnitz,
Filiale:
Breslau, nur Ring 56, I., Poschmarktseite.

Todesanzeige.

Am Sonntag, den 21. d. M., starb nach längeren Leiden unser langjähriges Mitglied

Theodor Hampel

am Herzschlag.

Sein Andenken werden in Ehren halten

2222

Die Mitglieder der Zahlstelle Breslau des Zentral-Verbandes der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter Deutschlands.

Beerdigung: Mittwoch, den 23. d. M., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause in Grossgasse 6.



Um Irrtümer
zu vermeiden,
bitte erachten mit, dass
sich mein
Herrn-Hut-
Geschäft
nur
Schmiedebrücke 5
(Vorbau)
neben Centawer befindet.
Filialen unterhalte ich
nicht.

J. Schönfeld jr.,
für Schmiedebrücke 5.

Herrnhüte
von 1.75 Mk. an.
Chapeaux ciqaus 6.50 Mk.



Pfeifferhof-
Flaschenbier

wird mittels der neuesten Apparate ohne jeden Kohlenäureverlust in der Brauerei direkt vom Sageroh abgezogen, der Verschleissstreifen, welcher an jeder Flasche angebracht ist, bürgt dafür, daß das Bier in der Brauerei selbst abgefüllt ist.

Es kommen zum Verkauf:

Pfeifferhof-Lagerbier	à Flasche	1/2 Ltr. Inhalt	à 11 Pfg.
Pfeifferhof-Pilsner	à "	1/2 "	à 11 "
Pfeifferhof-Märzen	à "	1/2 "	à 12 "
Pfeifferhof-Bock	à "	1/2 "	à 14 "

Zu haben bei den meisten Restaurateuren, Kolonialwaren und Vorstoffhändlern u., durch sämtliche Läger des Konsum-Vereins oder direkt bei der

Brauerei Pfeifferhof
Carl Scholtz
Matthiasstrasse 204/208. Telephone No. 29 u. 2149.

Stadt-Theater. Achtung!
„Der stehende Holländer“
„Maria Stuart“

Lobe-Theater.
„Hoch Gerad“
„Bruder Stranbinger“

Volks-Vorstellungen im
Thalia-Theater.
„Der Heilbrunnener“

Holzarbeiter!

Arbeitslosen-Unterstützung
wird nur
Donnerstag, den 24. Dezember
nachmittags 1 Uhr
im Bureau
Ursulaerstrasse 24, Hof II
und den
2. Januar, abends 8 Uhr
im **Gewerkschaftshaus**
Zimmer 1, ausbezahlt.
Mittwoch: Schulhausgymn.
Die Sozialverwaltung.

Domtukaner.
Vorleser Tag:
Voigt's
Muldenthaler Säger
6 Herren.
Eintritt 10 Pf.

Arbeiter-Radfahrer-Verein
Breslau.
Freitag, den 1. Weihnachtsfesttag,
Freitag 10 Uhr.

Palmengarten,
Gartenstraße 65.
Täglich
Mittags von 11—2 Uhr
und Abends von 8 Uhr ab
Frei-Konzert.
Sinfon. und Kammermusik
Mittwoch 10 Uhr.

Frühschoppen
beim Sportklub **Hellmann,**
Röntgen- u. Viktorienstraße-Ecke.
Samstag, den 2. Feiertag:
Ausfahrt nach Smosnit
zu Fräulein **A. Hoffmann**
Treffpunkt: Gräbchen- und
Griebnerstraße-Ecke. Abfahrt 10 Uhr
(nur bei schönem Wetter).
Um zahlreiche Beteiligung
erlaubt **J. St. Der Vorstand.**
NB. 1. und 2. Feiertag Aus-
gabe von Karten zum Rosenball.

Eugen Klopsch
Uhrmacher
Groszlan, Bohrerstr. 67
rechts der Salvatorkirche.
Reichhaltiges Lager in
goldenen und
silbernen
Herrn- und
Damen-Uhren
Reparatur- und
Verstellung
von
Ketten, Uhren,
Uhrwerke etc.
Kar reelle Qualitäten zu
mässigen Preisen.

Viel Geld
Wer beteiligt sich
an 40 Loten in der **Königlich**
Preuss. Klassen-Lotterie mit 5.
Gewinn, 250,000 Mk. Senden Sie
Ihre Adresse an den Vorsitzenden
des I. Breslauer **Erwerb-Vereins,**
Herrn Kaufmann **Paul**
Mayer, Breslau, Scharnackstr. 15, 1. Etg.

Schlittschuhe
und andere Gegenstände
werden wie neu ff. ver-
kauft in der
Galvan. Anstalt
Rieserstrasse 1.

F. Schinke
Riesenstraße 32
empfiehlt für
große Lager
von
Gütern
für Herren, Damen und Kinder in
bekanntester Güte
zu den billigsten Preisen.
Kilg. Gummi- u. Goldstücke
in großer Auswahl am Lager

Uhren, Gold- und Silberwaren.
Famose Weihnachtsgehchenke
in reichhaltiger Auswahl.
Spezialität: 1904
Gold-Crauringe v. 4 Mk. an.
Theodor Kirchgässner, Goldarbeiter,
Avelerstr. 10, gegenüber der Kasin.

AA

Für den **Weihnachtsbaum**
empfehle:

Tannenbaum-Mischung Reiche Auswahl in Schokolade-, Fondants-, Likörklingen, sowie in 5 und 10 Pfg. Schokolade- u. Marzipan- Figuren.	Kräuter-Printen lose und in Paketen, Honig- kuchen das Stück 10 Pfg. Schokolade- Tafeln, Figuren, Taler, Pralinen, Pastillen, Napolitains.	Tee, Kakao, Zwieback, Biskuits, Fest-Kaffee ausgewählte Mischungen, Mk. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.— das Pfund. Haushaltungs- Kaffee von Mk. 0.70 bis 1.— das Pfund.
---	---	--

Kaiser's Kaffee-Geschäft
Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Konsumenten.
Ueber 750 eigene Verkaufsfilialen.

Filialen:

Verwerksstrasse 57a, Musterstrasse 23/25, Konarkt 8, Gartenstrasse 1, Reussstrasse 53,	Behrnerstrasse 27, Malkstrasse 1, Höfchenstrasse 57, Friedrich-Wilhelmstr. 58, Im Rathhaus 9,	Matthiasstrasse 101, Gneisenaustrasse 4, Gr. Scheitnigerstrasse 19, Ohlauer Chaussee 29b.
--	---	--

Der zweite ordentliche Parteitag der sozialdemokratischen Arbeiterpartei Rußlands.

Vor kurzem fand der zweite Parteitag der russischen Sozialdemokratie statt; es vertritt sich am Nande, daß wir Näheres über Ort und Zeit nicht erfahren, da die russischen Verhältnisse bedingen, daß die Genossen im Geheimen getagt haben.

Die Hauptarbeit des Partitags bestand in der Schaffung eines Parteiprogramms und eines Organisationsstatuts, auf deren Grundlage die Vereinigung der zahlreichen russischen Arbeiterpartei in Rußland gegründet wurde.

Die Organisation der Partei ist zentralistisch. An die Spitze der Partei ist einerseits die Redaktion des Zentralorgans, zu dem die in Rußland erscheinende „Pravda“ angeschlossen wurde, bestellt.

Zu einer Sitzung mit dem Jüdischen Arbeiterbunde, der auf dem Kongress vertreten war, kam es leider nicht. Dieser Bund wünscht als autonome Organisation weiter zu bestehen und zur sozialdemokratischen Partei in ein föderatives Verhältnis zu treten.

Die Resolution über den Kampf mit der Regierung betont die Stärkung und Schwächung des einigen Klassenkampfes durch die Trennung des gewerkschaftlichen Kampfes und der politischen Bewegung.

Die Resolution über Demonstrationen empfiehlt diese als ein wichtiges Mittel zur politischen Erziehung der breiten Schichten des Volkes und zugleich als das beste Mittel zur systematischen Desorganisation des Regierungsmechanismus.

Aus aller Welt.

Eine verkümmerte Stadt. Die Stadt Motherwell (Schottland) verfiel seit Donnerstag in der Erde. Die ganze Gegend verfiel so schnell, daß die Leute kaum mehr Zeit hatten, nur ihr nacktes Leben zu retten.

Zu dem erschütternden Familiendrama in Wien wird noch geschrieben: Sonntag fand die Leichenöffnung der Frau Dienert statt, welche bestätigt, daß der Tod durch die Einflöpfung von Kohlenäure eingetreten ist.

Ein Stab von der die Kolonialisten helfen muß. In den letzten Wochen wurden in der Polytechnischen Hochschule wertvolle Geräte gestohlen.

Verurteilung eines Mordes. Vor ungefähr acht Monaten verschwand im Norden Irlands ein junger Farmer, der auf dem Rande 90 Jährigen, eingekerkert war.

Resolution (eingebracht von Plechanow) wendet ihre Spitze gegen die liberale Richtung, die durch Peter Struve's „Dobrotolubnaja“ vertreten wird und bezeichnet diese als „unpolitisch und anti-revolutionär“.

Grimmitschan! Strafbmandate.

Weil sie in der „Leipziger Volkszeitung“ und andern Blättern den bekannnten Aufruf zur Vereitung einer Weihnachtsfeier für die Grimmitschaner Brüder und Schwestern veröffentlicht haben, hat das Polizeiamt der Stadt Leipzig den Genossen May, Senferth und August Diekmann, die den Aufruf für das Agitationskomitee der sozialdemokratischen Partei Leipzig resp. für das Leipziger Gewerkschaftsamt zeichneten, je eine auf eine

Geldstrafe von 30 Mark

lautende Strafverfügung ins Haus geschickt. Sie sollen mit der Veröffentlichung des Aufrufs eine unerlaubte, der Genehmigung unterliegende Sammlung veranstaltet haben.

Der Altenburger Stadtrat hat ein Gesetz einer Sammlung von Weihnachtsgaben für die ausgesperrten Textilarbeiter in Grimmitschan und ihre Kinder abgelehnt.

Das arbeitende Volk Deutschlands ist anderer Meinung — Grimmitschan wird kein Weihnachten haben trotz alledem!

Der Zentralverband deutscher Industrieller

wendet sich in der „Deutschen Industriezeitung“ an sämtliche Mitglieder des Zentralverbandes mit einem Aufrufe, in dem die Bitte um Unterstützung für die von dem Textilarbeiterstande in Grimmitschan betroffenen Industriellen ausgesprochen wird.

Wann geht's denn anderswo?

Die Textilmfirma Tröglisch u. Sohn in Reichenbach i. V. hat die Arbeitszeit in ihrem Betriebe freiwillig auf zehn Stunden reduziert.

Aus der Kirche angetreten

sind in Beantwortung des Weihnachtsfestverbotes bereits 1000 Weber in Grimmitschan.

Partei-Angelegenheiten.

Bei den Stadtverordneten-Wahlmännern in Elberfeld sind unsere Genossen nochmals unterlegen, sie können aber trotzdem auf Erfolge in den nächsten Jahren hoffen.

Wegen Lehrerbewerbung wurden die Genossen May und Diekmann in Solingen, Redakteure der „Bergischen Arbeiterstimme“, von der Strafkammer in Elberfeld je 300 M. Geldstrafe verurteilt.

Nordau nicht töten, sondern nur die allgemeine Aufmerksamkeit auf eine Frage richten wollen, welche er für sehr wichtig halte.

Weltliche Rache. Das Landgericht zu Dresden verurteilte das 15-jährige Kinderbrüderlein Ida Weitz, das ihre Herrschaft sowie eine ganze Kaffeegeellschaft aus Rache durch Zugießen von Schwefelsäure in den Kaffee vergiftet hatte, zu einem Jahr Gefängnis.

Entdeckung eines Mordes. Vor ungefähr acht Monaten verschwand im Norden Irlands ein junger Farmer, der auf dem Rande 90 Jährigen, eingekerkert war.

Einem Fischfang von ungewöhnlicher Größe machte Fischer Häfel in Hord bei Bergen. Der Inhalt des Netzes war so groß, daß ein 20-Pferdiges Motorschiff gerade hinreichte, um die umfangreiche Beute zu transportieren.

Verbrannter Postwagen. Die „Bayer-Zeitung“ meldet: Der in der Nacht von Sonntag auf Montag von Bremen abgegangene Eilzug Nr. 607 führte einen Postwagen mit sich, der zwischen Reutstadt und Wunthorf mit seiner Ladung größtenteils verbrannte.

Bestrafter Dampfer. Infolge dichten Nebels ist der Dampfer „Hannland“ geirren in der Nähe von Blissingen auf Grund gelaufen. Die „Hannland“ ist einer der größten Dampfer der Norddeutschen Lloyd, mit 16.000 Tonnen Gewicht.

So wurde z. B. festgestellt, daß ein Lehrer einem Rauben, der schwer durch die Nase atmen kann und deshalb meist mit offenem Munde dahlimft, ein Stück Koks in den Mund gesteckt hat.

Trotzdem erfolgte die Beurteilung zu dieser hohen Strafe. Ueber die Gründe des Urteils giebt der vorliegende Bericht keinen Aufschluß.

Arbeiterbewegung.

Die Münberger Spinnergeschichte hat auch das Gericht beschäftigt. Wir erinnern, daß gelegentlich der Gewerbegerichtsverhandlung im Gewerbeverein von einem Metallarbeiterverbande ins Gericht geschickt worden sein aus Erregung über die in einem Flugblatt der Hirsch-Dunderlauer enthaltenen Unwahrheiten.

Der Verband der Dachdecker hält seinen Verbandstag vom 27. bis 30. Dezember in Dortmund ab. Versammlungen werden gehalten über Lohnbewegungen und Streit, über die Unterstützungsverhältnisse und über den Bauarbeiterstreik.

Eine „Bruchbude“. Ein Holzwarenfabrikant fügte sich beleidigt durch einen Bericht in der „Holzarbeiter-Ztg.“, in dem sein Betrieb eine Bruchbude genannt war.

Lokales und Provinziales.

Breslau, den 22. Dezember

* Kellner-Ruhezeit, Kammergericht und das Breslauer Oberlandesgericht. In Sachen der „freiwilligen“ Kellnerarbeit während der Ruhezeit hat jetzt das Kammergericht als höchste Instanz eine wichtige Entscheidung getroffen, die sich der Anschauung des Breslauer Oberlandesgerichtes diametral gegenüberstellt.

Durch Beschluß des Bundesrats können nach § 120 c der Gewerbeordnung für gewisse Gewerbe Dauer, Beginn und Ende der zulässigen Pausen der Arbeitszeit und der zu gewährenden Pausen vorgeschrieben und die zur Durchführung dieser Vorschriften erforderlichen Anordnungen erlassen werden.

600 Passagieren besetzt. Die Arbeiten zur Floitmachung sind wegen des dichten Nebels sehr erschwert.

Raubmissethätigung. In dem Vororte Richterberg hatte ein Lehrer im Treppenhause des Schulgebäudes 4400 Mark verloren, die Gehälter, die er für die Kollegen geholt hatte.

Eisenbahnunfall. Der Schnellzug 187 Rln-Leipzig ist am Sonntag Abend 10 Uhr 45 Minuten in den Bahnhof in Groß-Döbbern auf 3 im Durchgange stehen gebliebene leere Wagen gefahren.

Schreckliches Brandunglück. Sonntag früh brannte aus bisher unbekannter Ursache das Haus des Tagelöhners Perstner nieder. Drei Kinder des Besitzers sind verbrannt. Pothen kam bei dem Versuch, seine Kinder zu retten, in den Flammen um.

Ein trauriger Jagdunfall trug sich in der Feldmark bei Treuenbrietzen zu. Ein höherer Offizier der Potsdamer Garnison hatte einen Hasen angedröht und wollte noch einen Schuß auf diesen abgeben.

Der Kandidat der katholischen Theologie Josef Schmid aus Leobisch wurde vom Landgericht in Blauen wegen Verletzung der Sittlichkeit zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Wegen verurteilter weiblicher Unzucht mit einem Pferd (Conte), verurteilte das Breslauer Kriegsgericht am Montag den Gefreiten Diebel vom Schlesischen Trainbataillon No. 6 in Breslau zu einem Monat Gefängnis.

Eine Messerschere beim Militär. Von dem Breslauer Kriegsgericht hatte sich am Montag der Tragnon Goldschmidt von der Militär-Lehrschmiede Breslau wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Am 31. Oktober kam bei Argelante brütenden zu Hause und schrie, so daß ihn der Ehemann als Antwort mit einem Messer in den Unterleib. Der Darm war verletzt, der Gefangene wurde ins Lazarett getragen und nur durch eine schwere, aber glücklich gelungene Operation am Leben erhalten. Der Verurteilter beantragte neun Monate Gefängnis, das Kriegsgericht erkannte auf ein halbes Jahr Gefängnis.

Einen Unfall erlitt der Arbeiter Pränner am Montag Mittag bei der Arbeit auf dem Lager der Erdbeer-Handlung Drescher u. Kutsch, Währschloßstraße. Der Perunglückte war mit noch drei Mann beschäftigt, einen ca. 10 Meter schweren T-Träger zu transportieren, als er über eine Schiene stolperte und zu Falle kam. Der schwere Träger fiel ihm auf die Ferse und erlitt er einen komplizierten Bruch des rechten Fußes, so daß er ins Krankenhaus transportiert werden mußte.

Stilles argeingeden. In der Nacht zum 20. d. Mis. wurde ein Gelechtsler auf der Wallstraße in hilflosem Zustande aufgefunden. Er lag an, bei einem Stein zu Boden gestürzt worden zu sein. In einer Probkiste wurde er dem Altherblichkeits-Hospital zugeführt, wo festgestellt wurde, daß er einen Kniescheibenbruch erlitten hatte.

Unfall. Ein Schwab wurde auf der Kupferstraße bei dem Ueberfahren des Fahrdamms von einem Straßenbahnwagen erfasst und eine Strecke gefahren. Er erlitt anscheinend nur leichte Verletzungen.

Ueberfahren. Am 19. d. M., Nachmittags geriet auf der Nikolaistraße ein 4½ Jahre alter Knabe unter die vor einen Landwagen gefahrenen Pferde und erlitt eine Wunde im Gesicht.

Der Vater, der dem Unfall seines Kindes beigewohnt hatte, trat dieses zur Anlegung eines Verbandes in das Altherblichkeits-Hospital.

Wermittelt wird seit dem 15. d. M., der Schullehrer Kurt Jähnich, Gabigiststraße 47. Er ist mit schwarzem Anzug, grauem Halsstuch und Lederhosen bekleidet.

Alarmierung der Feuerwehr. Im Hause Weinstraße Nr. 16 brach Montag Vormittag in einer Bodenkammer Feuer aus, das von der Feuerwehr gelöscht wurde.

Brand. Als sich am 18. d. M., Mittags, ein Expedient mit einer Laterne in einem Logerraum Wallstraße 20 begab und eine Laterne bestieg, rutschte diese ab. Die Laterne fiel herab und zerbrach, wodurch größere Mengen Wachs in Brand geriet. In einem Schaufenster Forwerkstraße 12 wurde durch ein brennendes Licht, welches umgefallen war, ein nicht unbedeutender Brand verursacht. In beiden Fällen konnten die Flammen erloschen werden, ohne daß die Feuerwehr gerufen werden brauchte. — Im Hause Albrechtstraße 6 gerieten heute Mittag in einem Keller Papier und Lumpen in Brand. Vor Anbruch der Feuerwehr war das Feuer gelöscht.

Grober Unfall. Am 19. d. M., Abends, wurde durch einen Unbekannten die Feuerwehr telefonisch nach der Neuen Altherblichkeitsstraße gerufen, wo Feuer sein sollte. Dies war jedoch nicht der Fall.

Diebstähle. Gestohlen wurden: einem Ladierer auf der Scheinigerstraße ein Fahrrad, Marke „Tior“, aus einer Bodenkammer auf der Kurzstraße ein hellblaues Wäschebündel, eine weinrot gebundene Bluse und ein kleiner Wäschekorb, einer Wäscherin fünfzehn Christbäume. — Weiter wurde einem Kassenboten aus einem Hause auf der Wallstraße ein Fahrrad, Marke „Dürkopp“ gestohlen.

In Gast genannten wurde ein Arbeiter, der in einem Tanzlokal einen Winterüberg über gestohlen hatte. Ferner wurde ein Monteur verhaftet, der aus einem Geschäft auf der Stodgasse ein Paar Samokosen gestohlen hatte. — Zwei Arbeiter wurden verhaftet, weil sie bei einer Probkiste auf der Rebergasse zwei andere Arbeiter mit Messern gestochen hatten.

Zeitliche Meldungen. In das Polizeigefängnis wurden am 19. und 20. d. M. 77 Personen eingeliefert. — Gefunden wurden ein brauner Kinderhut, ein Portemonnaie und eine Dittmarstraße. — Abhanden kamen: eine goldene Taschenuhr, eine silberne Brosche und ein Portemonnaie mit 20.30 Mark.

Ortsratung mit Antwort. Es dürfte dem Publikum noch wenig bekannt sein, daß auch für den Ortsratung Postkarten mit bezahlter Antwort eingeführt worden sind, ähnlich wie dies bei den öffentlichen Postkarten besteht. Die Ortsratung mit unbekannter Antwortkarte kosten vier Pfennig und sind für den Ortsratung ebenso praktisch wie billig, zumal man keine Post, daß noch eine Anzahl umliegenden Ortsgemeinden und einzeln liegender Dörfer einbringen kann.

Kartenzufuhr. Die Abfertigung des Kartenzufuhr soll, wie in der Presse vielfach angegeben wurde, von der Postverwaltung anständig infolge abnehmender Verrentung in Rücksicht genommen sein. Wie uns aus besser Quelle mitgeteilt wird, ist davon keine Rede.

Städtischer Arbeitsnachweis. Fremden in der Woche vom 14. bis 19. Dezember v. J. wurden: Angebote Arbeitsstellen 87. Zu begehende Stellen 61. Befragte Stellen 61. An Frauen: Angebote Arbeitsstellen 69. Zu begehende Stellen 65. Befragte Stellen 74.

Festgedichte, Lieder etc.
G. Freund.
Neue Schwandauerstraße 11.

Margarine
MONIRA
Largestes Werk
mit größter Menge Reinheit
Erlaube die Reine Schmelze.
Nur bei uns für
feine Butter.

Breslauer Gewerkschaftshaus
Margarethenstraße 17.
Freitag, den 25. Dezember 1903 (1. Weihnachtsfesttag)
Vormittags von 11-2 Uhr:
Matinée
arrangiert vom
Schlesischen Arbeiter-Sängerbund
unter aktiver Leitung
der Konzert-Kapelle des Herrn P. Rüster.
Entrée 10 Pf.
Der Uebertritt führt in D. Halle d. Grottenhauer Musikvereins.
Zum Ausstehen gelangt H. Schmitt.

Paul Stilla
Brunnensir. 39, ptr.
Empfiehlt meinen Bundesgenossen
Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe
in allen Größen. [2194]
Abonnent der „Vollswacht“.

Weizenmehl 00
1/4 Ctr. M. 2.95
Mehl - Niederlage
Neumarkt 28.

Gold-, Silber u. Doppelt-Stempel
billig in großer Auswahl. Reparaturen schnell, gut und billig.
H. Schaubert, gest. Goldschmied, Schmiedebrücke 48.

Grammophon Phonographen
sowie sämtliche Musikwerke liefert
Albert Langner
Ereslau II, Taubentzenstr. 17 a.
Kataloge gratis. — Telephon 1018.

Für Schneiderinnen.
Seiden, Waschseiden, Samt,
Wollstoff - Reste.
26
26 Gold. Kadengasse 26
26.

Schweizer Uhren-Fabrikate.
Nur sehr gute Werke. Stannend billige Preise.
2 Jahre schriftl. Garantie.
E. S. Herren-Rem.-Uhren, von 10,00 bis 50,00.
E. S. Damen-Rem.-Uhren, von 10,00 bis 30,00.
E. S. Herren-Rem.-Uhren, von 15,00 bis 20,00.
E. S. Damen-Rem.-Uhren, von 30,00 bis 50,00.
Regulatoren, Freischwinger, Zuecker
zu Ausnahmepreisen.

Arnhold Rosenthal, Uhrmacher,
Hauptgeschäft: Neue Schweidnitzer Straße 3,
Schragüber dem Palais-Restaurant. 1903
Nifiale: Taubentzenstr. 65, untere Etage u. Bekleidg.

Beliebteste Marken von Röstkaffee.

No. 5. Goldjava und Moca, kräftig, aromatisch	1/2 Kilo Mk.	1.80.
No. 6. Carlsbader Mischung, hochfein, pikant	1/2	1.68.
No. 7. Wiener Mischung, sehr wohlschmeckend	1/2	1.60.
No. 9. Union-Melange, sehr empfehlenswert	1/2	1.40.
No. 11. Costarica-Mischung, angenehm, kräftig	1/2	1.20.
No. 13. Mexiko-Mischung, gut und kräftig	1/2	1.00.

Nach auswärts bei Entnahme von 9 1/2 Pfd. franko.

Hermann Jentsch jr., Breslau I,
Schweidnitzerstrasse 40.
Filialen: Augustastrasse 104, Neue Matthiasstrasse 11.
Ueber 200 durch Plakate kenntliche Verkaufsstellen. [1769]

Korsetts
Unterröcke
Trikot-Tailen
Schürzen
Trikotagen
Kopfshawis
Tücher
Wäsche
Krawatten
empfehlen
in nur besten Qualitäten
zu bekannt billigen Preisen
G. Vertun
Reuschestr. 55.

Puppenwagen,
elegant, chic und neu,
Puppensportwagen,
Kindermöbel, Sportwagen
zu enorm billigen Preisen.
Goetz Söhne, Albrechtsstr. 49.

Goldwaren-Ausverkauf
aus der
Konkurs-Masse Carl Welte & Co.,
Zuwelen, Brillanten, goldene und silberne Uhren, goldene und silberne Uhrketten, Broschen und Ohrringe jeder Art.
Größtes Lager in goldenen Tafeluhren, Gewerken, Ausstattungsgegenstände in Silber, Alfenide und vielen anderen Waren.
Verkaufszeit: Vormittags 9-1 Uhr, Nachmittags 3-9 Uhr,
Reuschestr., Eckhaus, Blücherplatz 6/7.
Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

Schöne Uhren!
Geismackvolle Uhrketten.
Gute Werke!
Billige Preise!
Große Auswahl.
Katalog gratis und franko.
E. Hartmann
(verm. Sachverständ.)
Breslau, 2114
Schweidnitzerstr. 22
Eck Ring.

Billig!	Gut!	Praktisch!
T ändelschürzen reizende Stoffe mit 18 Pf. bis 6 Mk.	18	H ansschürzen mitiert Leinen mit Vohant und Besatz
K inderschürzen bunt, schwarz, weiss v. 28 Pf bis 3 Mk.	28	K leidchen aus Vohant mit Volant und Trassenbesatz
T aschentücher der Karton von 48 Pf. an.	48	B hosen große Auswahl, Neubeizen, von 98 Pf. an.
Stoffe	Leibwäsche	Trikotagen

Praktische Weihnachtsgeschenke!
Regen-Schirme!
für Herren, Damen u. Kinder.
Spazierstöcke, billigste Preise!
Franz Nitschke, Bildhauer.
Breslau, am 21. und Schweidnitzerstr. 24.

Albert Wagner
Friedrich-Wilhelmstrasse No. 26, geradeüber der Mittelgasse
teilt seiner verehrten Kundschaft mit, daß bis zum
Weihnachtsfeste
unter den Rabattmarken werden Weihnachts-Geschenke verabreicht.
Ich empfehle beizubehalten:
Stoff zu einem Herrenleid . . . 1.55 Mt.
Stoff zu einem schwarzen Kleid . . . 3.00 Mt.
Sehrschöne Gebüsch alle Farben . . . 55 Pf.
Elegante reizende Kleiderstoffe . . . 70 Pf.
Seidene, schöne Hühner . . . 27 Pf.
Hühner, gute Qualität . . . 27 Pf.
Julett, gut und echt . . . 28 Pf.
Dreieck Schürzen . . . 45 Pf.
Gebüschte Damen-Joppe . . . 2.90 Mt.

Elegante Damen-Jaketts von 2.90 Mt. an
Gebüschte Damen-Jaketts . . . 5.25 Mt.
Elegante Salles . . . 5.50 Mt.
Lange Wintertragen . . . 3.50 Mt.
Gebüschte Kamm-Köle . . . 3.99 Mt.
Warme Kinder-Kleidung . . . 90 Pf.
Hohe Mägen, Colliers . . . 80 Pf.
Kopf-Tiagen . . . 80 Pf.
Warme Mägen und Hüte . . . 85 Pf.

Den Artikel in der Garderobe
jede Tag zum selbst. Preis erhältlich